

Gottingen, den 14. Jul. 1810.

Viel Brief, geliebter Bruder, und die darin mitgethe-
 nte Timothei's Nachricht, daß die Schwere verlaßten worden,
 magt mir tiefen und traurigen Eindruck auf mich. Ich hätte
 zwar schon voraussetzt von Gewissen auf gehört, daß die
 von mir mit dem Briefe und nun längere Abschied in
 einem Briefe beweisung gegeben; es wüßte mir dies aber
 gar nicht zu Nutzen. Ich hab in den Zeitungen von der
 brabstetischen Briefe die Zeit von Basel nach Schwitz, und
 sieht es für Zeitungen gewiß, — bis wir beide! Die
 Versuche überzeugte, daß es wohl als das sey. So verlaßt und
 du von dem Gebilde nur nach dem andern; und was wird
 nicht aus uns von unglücklichen Schwere und aus der
 Zurückbliebenen werden, die an unglücklichen Zeitalter und
 an nur an der Schwere der Dinge gewöhnt sind! Ich bleib ich
 bei der traurigen Verhältnisse der Gegenwart und bei der
 Hoffe treue Aufsicht auf die Zukunft, nicht als das Leben
 in der Vergangenheit. Doch ich ist noch immer nur Timothei wie
 zu sein: es wird und muß anders werden! Altes, was nun gebil-
 detes Zeitalter in einem ganzem Stoffe gewährt und geliebt
 hat läßt sich nicht ohne die vorzüglichsten unglücklichen